

kommen ist, da sie einerseits grundsätzlich kein soziales Gelehrte rezipierten, dass ihrer Ausbreitung und ihrer Tätigkeit Schranken setzt, vielmehr es als ihre Pflicht betrachten, ein solches Gelehrte in jeder Weise zu umgeben und bewirken zu machen, anderseits die Regeln ihres Ordens selbst eine solche Umgebung nicht nur erlaubt, sondern geradezu dazu anleiten. Die Ordentätigkeit der Jesuiten ist weder an das Vorhandensein einer sächsischen Niederlassung, noch an das Zusammenwohnen der Mitglieder, noch an das Tragen des Ordenskleidung, ja nicht einmal an die Haltung des Ordensnamens und wie die äußerlichen Voranzeigungen alle beiden mögen, die sich für andere Orden von sehr verschieden gebunden, sondern der Jesuitenorden richtet sich in all diesen Neuerlichkeiten nach den gegebenen Verhältnissen. Auf dieser charakteristischen Verlässlichkeit beruhen nicht nur die in mancher Beziehung bedeutenden Erfolge des Jesuitenordens, sondern auch die unbestreitbare Tatsache, dass nach keinem Staat sich seiner durch das bloße Verbot seiner Niederlassungen und seiner Tätigkeiten hat entziehen können. Wir haben daher auch die offensiv gegen ultramontane Gekrönte aus der Welt, wo es gilt, die Aufhebung des § 2 den Anschlüssen des Zentrums als eine Errungenschaft der Partei darzustellen. Auf die Frage, was die Polizei dann noch tun könnte, um die Ordentätigkeit der Jesuiten zu verhindern, antwortete die „Katholische Volkszeitung“:

„Sie kann nur einfach die Tätigkeit der Jesuiten verbieten, indem sie durch ihre Polizeiamtschefs die Jesuiten über Papieren vom Predigt- oder Reichtumsgesetz fortsetzt, oder eine Dame vom heiligen Herzen Jesu, wenn sie sich erhebt, in Deutschland einzigen jungen Männern gute Lehren zu erteilen, mit Gewalt in die Schweigen bringen. Sie kann allerdings aber nicht einmal eine Polizeikrafe folgen lassen, es sei denn, das auch hier der Paragraph vom großen Unzug ausreicht, was aber immer zweifelhaft ist.“

Ein anderes ultramontanes Blatt vom Rheine schrieb über die Bedeutung des § 2 für die Aufrechterhaltung von § 1:

„Mit Aufhebung des § 2 fehlt auch jede Strafe für die Übertretung des § 1, denn die Erziehung von Niederlassungen ist zwar untersagt, aber nicht genug ist eine Strafe für den vorgesehen, der doch eine Niederlassung errichtet. Selbstverständlich würden die Jesuiten keine willkürlichen Niederlassungen errichten, weil man es mit Hilfe der Polizei ihnen schon verhindern würde.“

Es war nicht nötig, auszuhängen, wie die tatsächlichen Niederlassungen an Stelle der willkürlichen, d. h. formellen, welche die Jesuiten nach Aufhebung des § 2 errichten würden, aussieben; man brauchte dazu nur nach Italien und Spanien und bis vor kurzem ganz besonders nach Frankreich zu blicken, wo sie überall trotz wiederholter Niederlassungsverbote Hunderte von blühenden Niederlassungen hatten. Wie wenig die Jesuiten sich aber durch ein bloßes Verbot von ihrer Ordentätigkeit abhalten lassen, das haben wir gerade in den letzten Jahren in Deutschland selbst erachtet. Obwohl ihnen durch die auf Grund des § 2 des Gesetzes erlaubte Einheitsverordnung vom 5. Juli 1873 gestellt die Abhaltung von Vollversammlungen ausdrücklich verboten ist, haben nicht nur einzelne Jesuiten bei solchen Versammlungen wiederholt mitgewirkt, sondern der Orden hat vor zwei Jahren an zwei Orten in Westfalen versucht, auf eigene Faust solche Versammlungen zu veranstalten. Wäre damals der § 2 nicht gewesen, so hätte tatsächlich die Polizei die Herren Vaters vom Predigt- und Reichtumsgesetz mit Gewalt forschonen müssen, wie die „Katholische Volkszeitung“ angegeben hat. Und dann hätte der Fall Eddinghausen ganz anders ausgesehen. So steht es in Wahrheit um die Bedeutung des § 2 des Jesuiten-Gesetzes.“

* Berlin, 31. März. Die sozialdemokratische Freiheit der Meinungsausübung wird in der Sonntagsnummer des „Vorwärts“ von Heinrich Braun nicht über verkündet. Braun meint im Verlauf eines langen Artikels: Der Vorstand habe sich mit der Richtigkeit der Mitarbeit von „Genossen“ an der Bürgerlichen Freiheit eine Aufgabe gestellt, die der Quodlibet des Kreises gleichkäme. Selbst wenn es gelänge, allgemeine Regeln über die Wahl der Bürgerlichen Blätter, an denen die Mitarbeit von Sozialdemokraten zulässig sein soll, aufzustellen, wie steht man wohl die Ankündigung vor, die über die Beobachtung der Regeln wahren soll, natürlich vorausgesetzt, dass der Parteitag diese Regeln feststellt? Und dann wieder:

Will der Parteivorstand in diesem Fall bei dem nächsten Parteitag beantragen, das, sowie neben dem heiligen Stuhl von St. Peter in Rom eine Interkonfessionale Kirchengemeinschaft eingerichtet ist, die ein Zeichen der Schriften zusammenzutragen, deren Lehre glaubwürdig erscheinen, so ist dies eben eine Art Interkonfessionale Kirche, die aus dem Parteivorstand eine Art Interkonfessionale Kirche gebildet werden soll, die die gesamte bürgerliche Freiheit überträgt und eine Art Verteilung im „Vorwärts“ neben dem Verteilung der Parteivorstände ein solches der bürgerlichen Zeitungen verpflichtet, in die zu schreiben glaubwürdige Sozialdemokraten verboten ist! Diese Konsequenz hätte dann vermutlich auch die Tätigkeit der Parteivorstände zu überwachen und sie wegen eines Vergehens gegen diese Regeln zu denunzieren?

Auf dem nächsten Parteitag der Sozialdemokraten wird man über dies Kapitel wohl heftige Auseinandersetzungen erleben. Die sozialdemokratische Regierung hört nimmer auf.

* Berlin, 31. März. (Telegramm.) Der Kaiser bezog sich heute morgen um 8 Uhr 25 Minuten nach Postdam, um dort Kompaniebelebungen beginnen zu lassen. — Der „Reichstag“ veröffentlicht folgendes Bulletin: Bei 3. W. der Kaiserin wurde der angelegte erste Verband heute durch einen Gipserband ohne Schwierigkeit erlegt. Der Verband der Kavallerie war glänzend. Das Allgemein befinden ist gut.

Braut hat auf Bismarck beruhigend und festigend gewirkt und den Begriff seiner treulichen Genehmigung bestätigt. Aber so sorgfältig es es vermeidet, sie zu Gläubigern zu machen, wie sie gerade in ihm arbeiteten, hinüberzugehen, wie sie auch von Bismarck nicht gegen ihn aus dem freieren Standpunkt, auf den sie seine größere Heitigkeit, seine höhere Bildung und seine reizende Lebendigkeit hielten, haben können, was in der Bibel geschrieben steht, weil es doch immer nur Menschen seien, die Gottes Wort darin überliefern hätten; und er wunderte sich mit Festigkeit gegen den auch von Bismarck bezeugten „herzhaften“ Gott, von dem Johannese nicht ganz frei war. So wunderte er sie vor dem religiösen Erinnerungsfest, an dem sie und Maria Blankenburg ganz im Geiste des Pietismus „einander austrugen“; und als sie einmal erkrankte und der Arzt in frivollen Vertritten auf Gottes Beistand Arzt und Kranken abschreibt, da rügte er dies Verhalten in ernsten Worten als unverantwortlich. „Gottes Güte entscheidet“ allerdings sagte er, aber gerade er hat uns die Arznei und den Arzt gegeben, damit durch sie und seine Güte zusammen und diese in der Gestalt abschreibt, heißt ich vernehmen. Briefe, S. 87. Bismarck fühlt sich beruhigt und frei in seinem wiedererkennenden Maßen, aber es war ein männlicher, kräftiger, großherziger Glaube, dessen er bedurfte, und diese Größe der Auflösung, die „... über der in engerem Geiste erzeugten Braut gelangt“, trat mit besonderem Nachdruck in der schönen

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Das Reichsgericht veröffentlicht das Urteil, betreffend Bestellung des Reichsgerichtsrates für 1903 vom 28. März, das Gesetz, betreffend Bestellung des Haushaltsträters für die Haushaltsgesetze für 1903 vom 28. März und das Gesetz, betreffend Verwendung der Wehrträge der Reichsministerien und die Nebenmaßnahmen zur Schuldenabstellung vom 28. März.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Der „Reichstag“ meint: Dem Reichsgerichtsrat u. Zimmermanns Leipzig ist der Rote Adler-Orden II. Klasse mit Ehrenmedaille verliehen worden. — Der Abteilungsleiter im Amstädter Amt a. Schwartzenbach ist zum Wirk. Geheimen Regierungsrat mit dem Range eines Rates I. Klasse ernannt worden.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Presse“ schreibt: Der „Vorwärts“ brüstet sich, wie der „Deutsche Lehrer-Ztg.“ schreibt, eine Schwungung aus dem gesamten Schulgebiete vorgedrehten. Die Leitung der fünf amtlichen, den Hauptlehrerverein bildenden Lehrervereine ist fast ganz auf den Händen von Gräßlichen in solche von Lehrern übergegangen, und es wird groß, ob in absehbarer Zeit alle Lehrer dem Deutschen Lehrerverein angehören werden. Würden früher „... nur die treuen Hörer anhangen, unter den Lehrern, ohne Rücksicht auf ihr Dienstalter“, zu Überleben in Greiz erkannt werden, ist diese Ehre jetzt den beiden alten Lehrern zugeschlagen zu teil geworden.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Der „Reichstag“ meint: Dem Reichsgerichtsrat u. Zimmermanns Leipzig ist der Rote Adler-Orden II. Klasse mit Ehrenmedaille verliehen worden. — Der Abteilungsleiter im Amstädter Amt a. Schwartzenbach ist zum Wirk. Geheimen Regierungsrat mit dem Range eines Rates I. Klasse ernannt worden.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Presse“ schreibt: Der „Vorwärts“ brüstet sich, wie der „Deutsche Lehrer-Ztg.“ schreibt, eine Schwungung aus dem gesamten Schulgebiete vorgedrehten. Die Leitung der fünf amtlichen, den Hauptlehrerverein bildenden Lehrervereine ist fast ganz auf den Händen von Gräßlichen in solche von Lehrern übergegangen, und es wird groß, ob in absehbarer Zeit alle Lehrer dem Deutschen Lehrerverein angehören werden. Würden früher „... nur die treuen Hörer anhangen, unter den Lehrern, ohne Rücksicht auf ihr Dienstalter“, zu Überleben in Greiz erkannt werden, ist diese Ehre jetzt den beiden alten Lehrern zugeschlagen zu teil geworden.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Der „Reichstag“ meint: Dem Reichsgerichtsrat u. Zimmermanns Leipzig ist der Rote Adler-Orden II. Klasse mit Ehrenmedaille verliehen worden. — Der Abteilungsleiter im Amstädter Amt a. Schwartzenbach ist zum Wirk. Geheimen Regierungsrat mit dem Range eines Rates I. Klasse ernannt worden.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Der „Reichstag“ meint: Dem Reichsgerichtsrat u. Zimmermanns Leipzig ist der Rote Adler-Orden II. Klasse mit Ehrenmedaille verliehen worden. — Der Abteilungsleiter im Amstädter Amt a. Schwartzenbach ist zum Wirk. Geheimen Regierungsrat mit dem Range eines Rates I. Klasse ernannt worden.

○ Berlin, 31. März. (Telegramm.) Der „Reichstag“ meint: Dem Reichsgerichtsrat u. Zimmermanns Leipzig ist der Rote Adler-Orden II. Klasse mit Ehrenmedaille verliehen worden. — Der Abteilungsleiter im Amstädter Amt a. Schwartzenbach ist zum Wirk. Geheimen Regierungsrat mit dem Range eines Rates I. Klasse ernannt worden.

○ Berlin, 31. März. (Privattelegramm.) Der „Rat-Ztg.“ schreibt: Der neue Kreuzzug, den die Männer der „Kreuz-Ztg.“ mit Eifer geprägt haben, soll, wie bekannt, die preußischen Konferenzen und das Zentrum zum gemeinsamen Kampf des Glaubens gegen den Unglauben“ rufen. Wie die Konferenzen sich den Gedanken und wie weit sie die Grenzen des Unglaubens ziehen wollen, haben sie noch nicht verraten. Fürst werden sie sich vielleicht mit den steinernen Befreiungen begnügen können, die sie in dem stets „toleranten“ Triest zu finden vermögen, und zwar in einem Arbeiterschachtaus, der von Bischof Korum mit der Dampfmaschine verschoben, von Kaplan Dabach verlegt und von einem Jesuiten vergraben ist. Da steht zu lesen:

„Es wäre sehr ratsam, doch der Gleich die Verbreitung ethischer Grundsätze ganz allgemein bestraft, nicht bloß wenn sie von Sozialdemokraten, die nicht Arbeit haben, sondern eben auch, wenn sie von liberalen Radikalen in den Zeitschriften oder von anglikanischen Priesterinnen auf dem Knie betet werden.“

Schape, das nicht auch die Art der gewöhnlichen Strafe angegeben ist. Insofern darf man wohl den Scheiterhaufen vermuten.

— Der deutsche „Kronprinz“ und Prinz Eitel Friedrich werden in Rom am 20. April erwartet, während aber bei der Ankunft des Kaiserpaars in Rom von dort schon wieder abreist sein. (Hand. R. R.)

— Die Diakoniefrage, so meint die „Katholische Volkszeitung“, braucht ziemlich nicht mehr erörtert zu werden. Die Meinung der östlichen Kirchengegenstufen ist klar, dass die Bischöfliche Konferenz gegen die Bischöfliche Konferenz bestätigt werden wird. Jeder Tagelohner bezieht, ganz wenn er unter dem Gedanken der Unwürdigkeit gehandelt werden, lange kann die Reaktion überwinden. Widerstand nicht mehr anstrengt erlaubt. Es ist vielmehr unter Kunden die Annahme stark verbreitet, dass sie bald nach Beginn der nächsten Session eine Diakonievorlage machen werde. Also kann man weiteres Geständnis getrost erwarten, als wenn schon längst, und das bei der Auswahl der Kandidaten nicht mehr nötig, ähnlich zu fragen, ob der Erzbischof auch in der Lage sei werde, das Opfer der Mandatstranslation bringen zu können. Wenn das ultramontane Blatt seiner Sache so steht ist, kann es sich ja gleich zur Absturz der Diakone verpflichten, wenn die prophezeite Vorlage doch nicht kommen sollte.

— Der Bund deutscher Naturfreunde ist offenbar, dass er am Reichstag am 28. März die Römer 13. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 66